



Vorwort	9
Herausragende Sehenswürdigkeiten	10
Hinweise zur Benutzung	12
Das Wichtigste in Kürze	13

ANNÄHERUNG AN POTSDAM 14

Potsdam – Zahlen und Fakten	16
-----------------------------	----

Geografie und Geologie	17
Naturraum, Geografie und Klima	20

Architektur	21
--------------------	----

Erste und zweite barocke Stadterweiterung	21
Das friederizianische Potsdam	23
Preußischer Klassizismus	24
Vom Ende Preußens zum Ende der DDR	25
Umgestaltung nach 1989	26
Rekonstruktionen	26

Forschung und Wissenschaft	27
-----------------------------------	----

Politik, Wirtschaft und Arbeit	29
---------------------------------------	----

Kultur, Tag- und Nachtleben	31
------------------------------------	----

Geschichte	32
-------------------	----

Der Große Kurfürst	33
Unter dem Soldatenkönig	38
Glanz und Gloria	39
Schlösser und Gärten	40
Vom 19. Jahrhundert in die Moderne	42
Weimarer Republik und NS-Zeit	44
In der DDR	45
Potsdam im neuen Jahrtausend	46

STADTSPAZIERGÄNGE 50

Die historische Innenstadt	52
Stadtschloss	52
Alter Markt	56

Freundschaftsinsel	58
Marstall und Lustgarten	59
Links und rechts der Breiten Straße	61
Im alten Stadtkern	66
Zwischen Bassinplatz und Brandenburger Tor	66
Holländisches Viertel	70
Vom Nauener Tor zum Jägertor	71
Praktische Informationen	73
Sanssouci	76
Vom Obelisk-Portal zur Großen Fontäne	77
Schloss Sanssouci	78
Von Schloss Sanssouci zum Neuen Palais	81
Neues Palais und Umgebung	85
Schloss und Park Charlottenhof	92
Chinesisches Haus	93
Friedenskirche und Marly- garten	94
Praktische Informationen	95
Im Potsdamer Norden – Bornstedt und Bornim	96
Bornstedt – märkisches Dorf mit italienischem Flair	96
Volkspark und Biosphäre	100
Karl-Foerster-Garten in Bornim	101
Praktische Informationen	102
Nauener Vorstadt und Neuer Garten	104
Russische Kolonie	105
Alexandrowka	105
Auf dem Pfingstberg	106
Nauener Vorstadt	108
Praktische Informationen	111
Neuer Garten	112
Von der Meierei über den See nach Sacrow	117
Praktische Informationen	119





Berliner Vorstadt und Schlosspark Klein-Glienicke	122
Kulturstandort Schiffbauergasse	122
Berliner Vorstadt	127
Glienicker Brücke	129
Schloss Glienicke und Park Klein-Glienicke	131
Enklave Klein-Glienicke	134
Praktische Informationen	136

Babelsberg	139
Park und Schloss Babelsberg	139
Weberkolonie Nowawes	145
Villenkolonie Neubabelsberg	147
Studio Babelsberg	158
Praktische Informationen	160

Teltower Vorstadt und Templiner Vorstadt	163
Brauhausberg	163
Wissenschaftspark ›Albert Einstein‹ auf dem Telegrafenberg	167
Speicherstadt	173
Halbinsel Hermannswerder	173
Am Templiner See	175
Praktische Informationen	175

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG	176
---------------------------------	-----

Havelland rundum – Potsdams schöne Umgebung	178
Caputh	178
Ferch	181
Petzow	182
Werder	182
Geltow	187
Marquardt	188
Paretz	189
Praktische Informationen	190

POTSDAM- INFORMATIONEN

	194
Allgemeine Information	196
An- und Abreise	199
Unterwegs in Potsdam	200
Unterkünfte	204
Gastronomie	206
Sehenswürdigkeiten	208
Baden	214
Einkaufen	215
Mit Kindern unterwegs	216
Potsdamer Festkalender	218
Kultur, Veranstaltungen, Ausgehen	221

ANHANG

Literaturtipps	223
Über die Autorin	223
Register	224
Kartenregister/Bildnachweis	229
Kartenlegende/Zeichenlegende	232

Extra

Friedrich der Große	36
Die Hohenzollern – Kurfürsten, Könige, Kaiser	41
Alt oder Neu, Wiederaufbau oder Zerstörung	48
Tag von Potsdam	64
Max Dortu – Revolutionär aus Leidenschaft	74
Baumeister Preußens	89
Freiherr von Gundling – Gelehrter und Narr	103
Friedrich Wilhelm und Wilhelmine	120
Karl Friedrich Schinkel – Bau- meister Potsdams	137
Traumfabrik am Havelstrand – die Ufa	156
Traumfabrik am Havelstrand – die DEFA	161
Potsdamer Stange – spritzig vom Feinsten	166



Vorwort

Für viele zählt Potsdam zu den schönsten Städten in Deutschland. Von zahlreichen Seen und den sanften Hügeln des Havellands umgeben, liegt die brandenburgische Landeshauptstadt eingebettet in einem märchenhaften Flickenteppich aus Wasser und Land. Brandenburgische Kurfürsten, preußische Könige und deutsche Kaiser ließen hier prachtvolle Residenzen erbauen – ein ›preußisches Arkadien‹, dessen Schlösser- und Gartenlandschaften heute Teil des Welterbes der Menschheit sind.

Große Baumeister, Künstler und Einwanderer aus vielen Ländern haben in der Havelmetropole ihre Spuren hinterlassen. Neben der barocken und klassizistischen Innenstadt legen das Holländische Viertel, die böhmische Weberkolonie Nowawes oder die russische Kolonie Alexandrowka Zeugnis ab von der sprichwörtlichen Toleranz, wie sie in einer berühmten Sentenz von König Friedrich dem Großen Ausdruck gefunden hat: ›Hier muss ein jeder nach seiner Fassung selig werden!‹

Die ›Insel Potsdam‹, wie man das in allen vier Himmelsrichtungen von Wasser umzogene Stadtgebiet nennt, ist aber nicht nur eine an bedeutender historischer Gebäude- und Landschaftsarchitektur reiche Stadt. Mit dem Studio Babelsberg schaut sie auf über 100 Jahre Filmgeschichte zurück, und ein spannender Blick hinter die Kulissen der Filmproduktion darf bei einem Potsdam-Besuch nicht fehlen. Als traditionsreicher Standort für Wissenschaft und Forschung spielt die Havelmetropole bereits seit der Einweihung des Astrophysikalischen Observatoriums 1874 international in der ersten Liga, aktuell mit weltweit führenden High-Tech-Institutionen der Geo- und Klimawissenschaften. Die Universität Potsdam, die Fachhochschule und auch die Hochschule für Film und Fernsehen ziehen junge Menschen von überall her zum Studium an den Havelstrand.

Und auch das kulturelle Angebot kann sich sehen lassen. Ob Hochkultur oder Off-Szene, ob für Kunstbessene, Musikliebhaber oder Partygänger, der Veranstaltungskalender der brandenburgischen Landeshauptstadt ist über das Jahr prall gefüllt – gekrönt von der Potsdamer Schloßernacht, wenn an einem lauschigen Sommerabend vor der Kulisse der prächtig illuminierten Schlösser im Park Sanssouci Konzerte, Tanz und Theater zur Aufführung kommen.

Mehr als drei Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sind die Narben, die die innerdeutsche Teilung verursacht hat, im Stadtbild immer noch auszumachen; gleichwohl unentwegt irgendwo Neues entsteht, DDR-Erbe abgerissen und Historisches nach alten Plänen wieder aufgebaut wird. Stets begleitet von lebhaften Diskussionen ist die preußische Paradenstadt Potsdam, im Spannungsfeld zwischen Tradition und Modernität, mittlerweile eine Stadt auf der Überholspur geworden.

Potsdam wächst, wirtschaftlich und – eher selten in Ostdeutschland – sogar demografisch. Denn nirgendwo lebt man so gerne in Brandenburg wie in der bildschönen Landeshauptstadt. ›Ein Ensemble voller Poesie‹, hat sie der Verleger und Publizist Wolf Jobst Siedler einmal genannt, ›diese Welt zwischen dem Heiligen See und dem Jungferensee und den milde sich weitenden Buchten der Havel‹. Landschaftlich zauberhaft. Als Stadt viele Reisen wert.

Herausragende Sehenswürdigkeiten



▲ Park und Schloss Sanssouci

Die legendäre Sommerresidenz König Friedrichs des Großen und der gleichnamige Park mit seinen zahlreichen weiteren majestätischen Bauwerken ist ein Höhepunkt jedes Potsdam-Besuchs. → S. 76

Neuer Garten

Den traumhaft gelegenen Park und seine Schlösser ließ König Friedrich Wilhelm II. schaffen. Das Marmorpalais ist ein Juwel des preußischen Frühklassizismus. Im Schloss Cecilienhof wurde mit dem ›Potsdamer Abkommen‹ der drei Siegermächte 1945 Weltgeschichte geschrieben. → S. 112



▲ Park und Schloss Babelsberg

Die Lieblingsommerresidenz Kaiser Wilhelms I. am östlichen Havelufer gehört wie Sanssouci und der Neue Garten zum Welterbe der Menschheit. → S. 139

Alter Markt

Mit der imposanten klassizistischen Nikolaikirche, dem Palais Barberini und dem rekonstruierten historischen Stadtschloss, 2014 als Landesparlament neu eingeweiht, zählt der Alte Markt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in der Potsdamer Innenstadt. → S. 56



▲ Holländisches Viertel

Vier Karrees mit 134 roten Giebelhäusern im typisch holländischen Stil legen ein malerisches Zeugnis der Besiedlungsgeschichte Potsdams im 18. Jahrhundert ab. → S. 70

Krongut Bornstedt

Mustergut der Hohenzollern und romantisches Ensemble zu Füßen von Sanssouci, das König Friedrich Wilhelm IV. erbauen ließ. Auf dem Bornstedter Friedhof sind bedeutende Persönlichkeiten der preußischen Geschichte begraben. → S. 97

Russische Kolonie Alexandrowka

Ein Stückchen Russland, das für die russischen Sängersoldaten unter König Friedrich Wilhelm III. in Gestalt von pittoresken Blockhäusern Gestalt annahm. → S. 105



◀ Studio und Filmpark Babelsberg

Direkt neben den legendären Babelsberger Filmstudios bietet der Filmpark Babelsberg Spaß und Abenteuer für die ganze Familie rund um die Filmproduktion. → S. 158



Pfingstberg

Die klassizistische Doppelturmanlage des Belvedere auf dem Pfingstberg bietet eine atemberaubende Aussicht auf Potsdam, Berlin und das Havelland. Ihr zu Füßen liegen die vornehmen klassizistischen Villen der Nauener Vorstadt, zu DDR-Zeiten Teil der ›Verbotenen Stadt‹. → S. 106



▲ Potsdams schöne Umgebung

Von Caputh mit dem Barockschloss des Großen Kurfürsten und dem Sommerhaus Albert Einsteins über die Malerkolonie in Ferch am Schwielowsee bis hin zu den Obstmuckern und Weinbauern in der Blütenstadt Werder – kaum irgendwo sonst rücken weltberühmtes Kulturerbe, wunderschöne Natur und herrliches Freizeitvergnügen enger zusammen als in Potsdams näherer Umgebung. → S. 177

▲ Weberkolonie Nowawes

Über 100 erhaltene Kolonistenhäuschen in Babelsberg erzählen die Geschichte der böhmischen Weber und ihre preußische Immigration. → S. 145

Telegrafenberg ▶

Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wird auf dem Telegrafenberg Wissenschaftsgeschichte geschrieben. Historische Einrichtungen der Astrophysik von Weltrang und heute international führende Institutionen auf dem Gebiet der Geo- und Klimaforschung geben sich dort ein Stelldichein. → S. 167



Hinweise zur Benutzung

Der Überblick über die **Herausragenden Sehenswürdigkeiten** (→ S. 10) zeigt, was man auf keinen Fall verpassen sollte. **Das Wichtigste in Kürze** (→ S. 13) gibt einen schnellen Überblick über Anreisemöglichkeiten, Informationsstellen und Telefonnummern sowie die öffentlichen Verkehrsmittel in Potsdam.

Im Anschluss beleuchtet eine **Annäherung an Potsdam** (→ S. 15) Naturraum und Geografie sowie die Geschichte und Architektur der Stadt. Desweiteren werden Kultur, Politik, Wirtschaft und Arbeit, Forschung und Wissenschaft vorgestellt; und selbstverständlich darf auch das Potsdamer Tag- und Nachtleben nicht fehlen.

Danach entführen ausführliche **Stadtspaziergänge** (→ S. 51) in die historische Innenstadt, in die sehenswerten Vorstädte und die berühmten Parks Sanssouci, Neuer Garten, Babelsberg und Klein-Glienicke mit ihren zahlreichen Schlössern und Parkbauten. Jedem die-

ser Spaziergänge ist ein eigener **Informations-Anhang** nachgestellt, der kurz und kompakt jeweils alle Kontaktdaten und Öffnungszeiten zu den erwähnten Sehenswürdigkeiten auflistet.

Anschließend führen **Ausflüge in die Umgebung** (→ S. 177) ins schöne Havelland rund um Potsdam.

Der folgende Abschnitt **Potsdam-Informationen** (→ S. 196) bietet ausführlich alles reisepraktisch Wissenswerte von Anreise und Auskunftsstellen über Essen und Trinken bis hin zu ÖPNV und Unterkünften, außerdem eine Fülle an Tipps zu Festen und kulturellen Veranstaltungen, zum Ausgehen, zu Freizeitaktivitäten und zum Aufenthalt mit Kindern. Im selben Abschnitt finden sich ferner, alphabetisch sortiert und mit Adressen, Öffnungszeiten und Kurzinformationen, sämtliche bedeutenden Museen und Gedenkstätten, Kirchen, Schlösser und andere Sehenswürdigkeiten auf einen Blick.



Glienicker Lake und Park Babelsberg

Das Wichtigste in Kürze

Informationen

Zur Vorbereitung der Reise steht den Potsdam-Besuchern schriftlich und telefonisch die Hauptstelle der Potsdam Marketing und Service GmbH zur Verfügung.

Potsdam Marketing und Service GmbH, Babelsberger Str. 26, 14473 Potsdam, Tel. 0331/27558899 (Informationen und Buchungen), www.potsdamtourismus.de. Alles Wissenswerte zu Potsdams königlichen Schlössern und Gärten erfährt man in den beiden Besucherzentren der ›Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg‹ und im Internet unter www.spsg.de.

Besucherzentrum an der Historischen Mühle, An der Orangerie 1, 14469 Potsdam, Tel. 0331/9694200.

Besucherzentrum am Neuen Palais, Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam, Tel. 0331/9694200.

Anreise

Auto: Auf drei Seiten ist der Großraum Potsdam in einem weitläufigen Bogen von der Autobahn A10 (Berliner Ring) umzogen und damit an das internationale Autobahnnetz angeschlossen.

Bahn: Die Havel-Metropole ist über den Berliner Hauptbahnhof an das Fernliniennetz (ICE, EC) der Deutschen Bahn (DB) angebunden. In Berlin Hauptbahnhof heißt es, in den Regionalexpress oder die S-Bahn Richtung Potsdam umsteigen. In Potsdam Hauptbahnhof selbst stoppen täglich der ICE Berlin–Basel (über Hannover, Köln, Frankfurt, Karlsruhe) sowie die ICs Berlin–Norddeich Mole (über Hannover, Bremen), Berlin–Magdeburg und Berlin–Cottbus.

Flugzeug: Wer sich Potsdam aus der Luft nähern mochte, fliegt den Flughafen Berlin Brandenburg ›Willy Brandt‹ (BER) an. Von dort verbinden die Regionalbahn

RB 22 und der Airportshuttle BER2 Flughafen und Potsdamer Hauptbahnhof.

Boot: Die Hauptstadt des wasserreichsten Bundeslands lässt sich selbstverständlich auch mit dem Boot ansteuern. Über Havel, Oder, Elbe und die Mecklenburgische Seenplatte sind Anfahrten möglich.

Rad: Der internationale Europaradweg R1 von Calais nach St. Petersburg führt auch durch Potsdam. Als Wegbezeichnung dient ein weißes Schild mit der grünen Beschriftung ›R1‹. Ein bewährter Ansprechpartner für alle Belange rund ums Radeln ist der ADFC, Landesverband Brandenburg, Gutenbergstraße 76, 14467 Potsdam, Tel. 0331/2800595, www.brandenburg.adfc.de.

Öffentliche Verkehrsmittel

Potsdam lässt sich sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln entdecken. Für die Besucher der Stadt sind mehrere Bus- und Tramlinien, ausgehend vom Hauptbahnhof, so eingerichtet, dass sie die größten touristischen Sehenswürdigkeiten unkompliziert miteinander verbinden.

Wichtige Telefonnummern

Vorwahl Potsdam: 0331

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Kassenärztlicher Notfalldienst: 116117

Privatärztlicher Notfalldienst: 01805 304505 (12 Cent/Minute)

Apothekenbereitschaft: www.lakbb.de/notdienst

Sperr-Notruf EC-/Kreditkarten: 116116

Ausführliche reisepraktische Hinweise bieten die **Potsdam-Informationen** (→ S. 196).

ANNÄHERUNG AN POTSDAM



Der ehemalige Marstall beherbergt das Filmmuseum

Das friderizianische Potsdam

Gleich nach der Thronbesteigung 1740 begann der junge Friedrich II. (1712–1786) in dem ›elenden Nest‹ radikale Korrekturen an der Hinterlassenschaft seines Vaters vorzunehmen. Er ließ ganze Straßenzüge prachtvoll erneuern und den schlichten Typenhäusern schmückende Schauffassaden vorsetzen, von seinen Untertanen schon bald ›Vorhemdchen‹ genannt. Ganz Potsdam sollte nach dem Willen des königlichen Bauherrn als glanzvolle Residenzstadt erblühen. Ab 1744 begannen unter Knobelsdorff die aufwändigen barocken Umbauarbeiten am Stadtschloss sowie die Errichtung vornehmer Stadtpalais und Adelsvillen. Die Inspiration dafür entlieh der König Gemälden und Stadtansichten des antiken Rom, der italienischen Renaissance und des französischen Barock. Antikentempel und Kolonnaden entstanden, mit dem Palais Barberini, dem Palazzo Pompei und dem Palazzo Chiericati schien man sich am Alten Markt auf eine italienische Piazza versetzt, während das Brandenburger Tor als Triumphbogen nach klassischer römischer Art aus dem Boden wuchs. Den Höhepunkt aller Bautätigkeiten bildete ab 1745 die Anlage von Schloss und Park Sanssouci und dort im Park ab 1763 das imposante Neue Palais, in dem Friedrichs Herrschaftsanspruch von Preußen als neuer europäischen Großmacht seinen steingewordenen Ausdruck fand. In seiner 46-jährigen Regierungszeit drückte er wie kein anderer Monarch vor und nach ihm der kleinen Havelresidenz seinen Stempel auf. Als ein persönliches Arkadien ließ Friedrich II. Potsdam nach seinem Geschmack formen. Oder wie es Arthur Moeller van den Bruck 1916 in seinem Buch ›Der preußische Stil‹ beschrieben hat: ›Potsdam ist fritzisch. Die Seele dieser Stadt ist die Seele Friedrichs des Großen.‹



Figuren am Chinesischen Haus im Schlosspark Sanssouci



Tourist-Information in der Innenstadt

Aber auch die Geisteswissenschaften dürfen bei alle den Superlativen nicht unerwähnt bleiben. Das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung am Neuen Markt zählt mit seiner interdisziplinär ausgerichteten Erforschung der deutschen und europäischen Zeitgeschichte zu den bedeutendsten Einrichtungen auf dem Gebiet der Zeitgeschichte in Deutschland, während das namhafte Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, ebenfalls am Neuen Markt in der historischen Potsdamer Innenstadt, Grundlagenforschung zur Geschichte, Religion und Kultur der Juden und des Judentums in den Ländern Europas betreibt.

Politik, Wirtschaft und Arbeit

Mit einem Blick auf die Wirtschaftstätigkeit in der Stadt lässt sich feststellen: Potsdam ist nicht nur schön und klug, sondern auch blühend. Selten nur kann eine ostdeutsche Stadt mit so vielen Erfolgsmeldungen aufwarten. Die Arbeitslosenquote ist vergleichsweise niedrig, im Juni 2024 lag sie im Durchschnitt bei 5,3 Prozent. Im Gegensatz dazu beläuft sich das durchschnittlich verfügbare Einkommen auf eines der höchsten aller Städte in den ostdeutschen Bundesländern. Über 250 Millionen Euro Steuereinnahmen, die die Stadtverwaltung alljährlich von den Wirtschaftssubjekten einzieht, verteilen sich etwa zwei Fünftel zu drei Fünftel auf die Einkommen- und die Gewerbesteuer. Mit weiteren Einnahmen von Gemeindesteuern über Hundesteuer und Knöllchen bis Übernachtungssteuer belief sich die Summe aller Erträge für 2023 auf fast 970 Millionen Euro. Dagegen stehen in den kommenden Jahren neben den üblichen kommunalen Ausgaben

Friedrich der Große

Um die Mittagszeit am 24. Januar 1712 erblickt Friedrich von Hohenzollern ›recht fet und frisch‹, wie der Großvater feststellt, im Berliner Stadtschloss das Licht der Welt. Er ist der Stammhalter der preußischen Hohenzollern, und so werden hohe Erwartungen bereits mit Baby Friedrich verknüpft. Im Jahr darauf besteigt Vater Friedrich Wilhelm I. den Thron: gestrenger Zuchtmeister, ständig nach Bier und Pfeifenqualm riechender Wüterich, den Friedrich zeitlebens fürchten wird. Um ihm die ›wahre Liebe zum Soldatenstand‹ einzubläuen, lässt der Vater nach Gutdünken den Stock auf den Rücken des kleinen Kronprinzen niedergehen, gerne auch öffentlich, vor Ministern, Generalen und Diplomaten.

Die Demütigungen und Misshandlungen graben sich tief in die Kinderseele. Anders als sich der Vater erhofft, entwickelt sich Friedrich indes gänzlich unsoldatisch, gerät vielmehr nach seiner schöngeistigen Großmutter Sophie Charlotte, die mit Leibniz und anderen Philosophen verkehrte. Der Kronprinz versteht sich aufs Flötenspiel, liebt die Philosophie und die Literatur, die er in Französisch liest, so wie er auch spricht. Seine Vater-Sprache Deutsch beherrscht er sein Leben lang, wie er sagt, nur ›wie ein Kutscher‹.

Immer quälender werden unterdessen die Jahre an der Seite des despotischen Vaters, so unerträglich, dass der 18-jährige Thronfolger schließlich die Flucht nach England ins Auge fasst. Mithilfe seiner Freunde Katte und Keith soll sie gelingen. Doch der Plan wird entdeckt, Friedrich verhaftet und auf königlichen Befehl in die Festung Küstrin an der Oder gebracht. Keith kann entkommen, für Katte gibt es dagegen kein Pardon. Vor Friedrichs Augen wird der geliebte Freund in Küstrin hingerichtet. Der Widerstand gegen den König ist damit gebrochen, und Friedrich versichert, fortan ›blindlings den väterlichen Willen zu befolgen‹. Das persönliche Lebensglück wird auf dem Altar von Pflicht und Gehorsam geopfert.



Das schlichte Grab Friedrichs II. auf der Schlossterrasse von Sanssouci

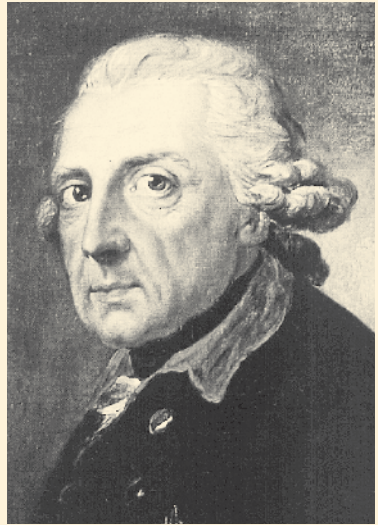
Auf des Königs Befehl folgt 1732 die Verlobung mit Elisabeth Christine von Bevern-Braunschweig. Sie bringt dem Thronfolger die Entlassung aus der Küstriner Verbannung ein. Im Jahr darauf wird geheiratet, wobei der Prinz fest entschlossen ist, die Gemahlin unverzüglich nach dem Tod des Vaters zu verstoßen. Bis 1736 bezieht Soldat Friedrich Quartier in der Garnisonsstadt Neuruppin in der nördlichen Mark. Vier glückliche Jahre im Freundeskreis im nahen Rheinsberg schließen sich an. Dann stirbt 1740 der Soldatenkönig, und der Sohn wird zum König Friedrich II. gekrönt.

Das gestrenge preußische Regime wird nun um die Ideen der Aufklärung und die Schönen Künste bereichert. Friedrich II. ruft Gelehrte aus aller Welt nach Berlin. In religiösen Fragen herrscht Toleranz, »denn hier muss ein jeder nach seiner

Fasson selig werden«, wie der König erklärt. Noch im selben Jahr 1740 stirbt in Wien der Kaiser ohne männliche Nachfolge. Halb Europa schickt sich an, seiner Tochter Maria Theresia das Erbe streitig zu machen, und auch der preußische König rüstet zur Schlacht.

Im Ersten Schlesischen Krieg (1740–1742) und Zweiten Schlesischen Krieg (1744/45) trotzt er dem Haus Habsburg Schlesien ab, was ihm den Respekt der europäischen Großmächte einträgt. Es folgen zehn Friedensjahre, die Friedrich II. der Innenpolitik und dem Aufbau des Landes widmet, bis er 1756 den Siebenjährigen Krieg gegen Frankreich, Österreich und Russland vom Zaun bricht. Die jahrelangen Kampfhandlungen führen Preußen an den Rand des Untergangs, eine halbe Million Menschen verliert ihr Leben, während keine der Kriegsparteien den Sieg erstreiten kann. Am Ende bestätigt der Friede von Hubertusburg 1763 nuremehr den territorialen Vorkriegszustand. Doch Preußen ist zur gefürchteten Großmacht aufgestiegen und Friedrich der Große, wie man ihn inzwischen rühmt, als mächtiger Herrscher anerkannt.

Einen letzten ungeheuerlichen Landraub begeht der preußische König neun Jahre später im Bund mit Russland und Österreich. Im Zuge der Ersten Polnischen Teilung 1772 verleiht er sich das polnische Westpreußen, das Ermland und den Netzedistrikt ein. Zu jenem Zeitpunkt hat der »Alte Fritz« seine eleganten Pariser Röcke längst gegen den »Sterbekittel« eingetauscht, die schlichte blaue Uniform, wie sie bereits der Vater trug. Der Krückstock ist zum ständigen Begleiter des 1,65 Meter kleinen Mannes geworden. Greisenhaft erscheint seine Statur, misanthropisch wirkt sein Charakter. Friedrich der Große, der zu den populärsten Herrschern Europas zählt, stirbt einsam am 17. August 1786 in Potsdam in seinem Lieblingsschloss Sanssouci.



Friedrich II.

Im Potsdamer Norden – Bornstedt und Bornim

Nördlich am Fuß des Bornstedter Endmoränenbogens, auf dessen Anhöhe zwei der schönsten Schlösser im Park Sanssouci thronen, liegt eine weitere Perle der königlichen Potsdamer Stadt- und Landschaftsgestaltung. Nur einen Katzensprung von Schloss Sanssouci oder dem Orangerieschloss den Hügel hinab, erstreckt sich das ›italienische Dörfchen‹ Bornstedt mit Krongut, Kirche und berühmtem Friedhof, auf dem viel Prominenz des 19. Jahrhunderts zur letzten Ruhe gebettet ist. Seit 1999 zählt das Krongut Bornstedt als Teil der Potsdamer Schlösser- und Gartenlandschaft zum Welterbe, ebenso wie das kleine Schloss Lindstedt weiter westlich am Rande des Potsdamer Forsts.

Nach Norden hin dehnt sich das Bornstedter Feld aus. Von den Zeiten Friedrichs des Großen an wurde es militärisch genutzt und bot noch Anfang des dritten Jahrtausends ausreichend Raum, um im Herzen des weitläufigen Areals 73 Hektar für die Bundesgartenschau

2001 abzuwickeln. Heute firmiert das ehemalige Buga-Gelände als Volkspark, in dem man sich im Unterschied zu den preußischen Schlössern und Gärten auch Freizeitvergnügen wie Radeln, Skaten oder auch Grillen hingeben darf.

Gartenfreunde kommen an den Ausläufern der Bornimer Feldflur außerdem in Karl Foersters Staudengarten auf ihre Kosten. Der Schau- und Versuchsgarten des bekannten Staudenzüchters und Gartenphilosophen galt lange Zeit als ein ›Worpswede der Gartengestalter‹.

Bornstedt – märkisches Dorf mit italienischem Flair

Vom Sanssouci-Orangerieschloss aus ist der alte Ortskern von Bornstedt in einem gemütlichen zehninütigen Spaziergang erreicht. Das Dörfchen blickt auf eine lange Geschichte zurück. Der Gründer der Mark Brandenburg, Albrecht der Bär, gab den Flecken Erde 1157 seinem Gefolgsmann Esicus de Burnenstede zum Lehen. Gut anderthalb Jahrhunderte





Der Kulturstandort Schiffbauergasse

Statt dessen wuchsen auf dem Gelände eine Husaren-Kaserne mit Reithallen, Ställen und Wäscherei sowie später ein Kohlegaswerk inklusive aller zugehörigen Industrieanlagen empor; Potsdams »militärisch-industrieller Komplex« sozusagen. Zu DDR-Zeiten quartierten sich die Nationale Volksarmee und das Logistikbataillon des sowjetischen Geheimdienstes KGB ein. Nach der Wende besetzten Künstler die teils leer stehenden Hallen und Produktionsstätten und machten den Standort zur angesagten Location für kreative Aktionen, Techno-Partys, Clubkonzerte und Soziokultur. Nach der Jahrtausendwende folgte die städtebauliche Weiterentwicklung. Die Gebäude wurden teils

abgerissen, teils saniert und für Kunst und Kommerz umfunktioniert. Geblieben ist der Name Schiffbauergasse, der heute nicht nur für eine Straße steht, sondern für einen kompletten Kulturstandort mit einem Mix aus Unternehmen, Theater, Museum, Off-Szene und im Sommer großem Open-Air-Kino.

■ Hans Otto Theater und Zichorienmühle

Noch früher als die Werft, nämlich auf 1799 datiert, befand sich auf dem damaligen Holzlagerplatz vor den Toren der Stadt die »Zichorien Fabrique«. In der Mühle wurden geröstete Zichorienwurzeln gemahlen, deren kultivierte,

Am Templiner See

Südlich von Hermannswerder schmückt die grüne Potsdamer Heide die Ufer des Templiner Sees. Zwar noch auf dem Stadtgebiet, ist hier aber bereits Potsdams schöne Umgebung erreicht. Nicht weit entfernt von der Eisenbahn-Radler-Fußgängerbrücke, die zum Bahnhof Pirschheide am gegenüberliegenden Seeufer führt, sorgt das **Waldbad Templin** für Abkühlung an heißen Sommertagen. Weitläufig schmiegt sich die über vier Hektar große Anlage um eine Landnase, die in den Templiner See vorspringt. Schilf und Wald säumen die Ufer, wobei sich zwischen dem Schilf immer wieder winzige Sandstrände öffnen. Für ordentlich Spaß sorgen eine Wasserutsche für die Kleinen sowie eine Badeinsel für die größeren Leute. Den ganz Kleinen steht auf der Wiese in Ufernähe ein nur 20 bis 50 Zentimeter hoch mit Seewasser gefülltes Extra-Planschbecken zur Verfügung. Minigolf, Freiluftschach,

Tischtennis, ein Volleyballfeld und eine Fußballwiese dürfen nicht fehlen, und um das leibliche Wohl kümmert sich ein Imbiss mit Terrasse.

Nur einen Steinwurf vom Waldbad entfernt kann man sich bei ›**Moisl**‹ Kanus, Tret-, Ruder- und Motorboote leihen oder auch eine Runde Wasserski oder Wakeboard auf dem See drehen. Die nette Strandbar dazu, mit Sonnenschirmen und Topfpalmen, trägt sinnigerweise den Namen ›Skihütte‹.

Einige Schritte über die Straße lädt gegenüber vom Waldbad das **Forsthaus Templin** zur Einkehr ein. In der Schankstube oder draußen im Biergarten kommen eine herzhafte Brotzeit, Wildgulasch, Grillhaxe oder Braumeistersteak auf den Tisch. Dazu werden gut zwei Dutzend verschiedene Sorten hausgebrautes Biobier ausgeschenkt, darunter das legendäre Potsdamer Stangenbier, goldgelb und feinherb gebittert.



Teltower und Templiner Vorstadt

Das Minsk Kunsthause in Potsdam, Max-Planck-Str. 17, Tel. 0331/236014699, Mi–Mo 10–19 Uhr. www.dasminsk.de

Wissenschaftspark Albert Einstein, Telegrafenberg, die Besichtigung der Außenanlage ist tagsüber möglich. Öffentliche Führungen durch den Wissenschaftspark (inkl. Einsteinturm) Sept.–April 1. Sa im Monat 10 Uhr, vorherige Anmeldung mit Ticketerwerb ist obligatorisch; individuelle Führungen auf Anfrage an den Urania Verein ›Wilhelm Foerster‹, Gutenbergstr. 71/72, Tel. 0331/291741. www.urania-potsdam.de

Großer Refraktor, im Wissenschaftspark, Führungen im Rahmen von Veranstaltungen wie Lange Nacht der Wissenschaften oder Tag des offenen Denkmals; der Förderverein Großer Refraktor (Telegrafenberg A27, <https://refraktor.aip.de>) bietet darüber hinaus Gruppenführungen an. Anfragen an: Refraktor@aip.de



Braumanufaktur ›Forsthaus Templin‹, Templiner Str. 102, Tel. 033209/217979, Ostern–Anfang Okt. Do–So 11–21 Uhr. Bio-Bier aus historischen Braukesseln, dazu herzhaft deutsche Küche zu vernünftigen Preisen. www.braumanufaktur.de



Waldbad Templin, Templiner Str. 103, Tel. 0331/6619837, Ende April und Anfang–Mitte Sept. Mo–Do 10–18, Fr, Sa 10–19, Mai–Aug. tgl. 9–20 Uhr. www.swp-potsdam.de



Moisl's Bootsvermietung und Wasserski, Templiner Str. 102, Tel. 0163/2536654, Juni–Aug. bei schönem Wetter tgl. 10–20 Uhr, April, Mai, Sept. kürzere Öffnungszeiten. www.wassersport-caputh.de

Weitere Informationen ab → S. 196.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG



Der Werderaner Wachtelberg zählt zu den nördlichsten Weinlagen Europas

Allgemeine Information

Oberste Informationsstelle in Potsdam ist die **Potsdam Marketing und Service GmbH (PMSG)**. Sie ist Ansprechpartnerin für fast alle den Potsdam-Tourismus betreffenden Belange. Neben allgemeinen touristischen Informationen gibt sie Broschüren und Stadtpläne, ein Gastgeberverzeichnis und zahlreiche weitere Publikationen heraus, unterhält die Touristeninformationen, vermittelt eine Fülle von Angeboten wie Stadtführungen, Rundfahrten zu Sehenswürdigkeiten und vieles mehr.

Touristinfo

Schriftlich und telefonisch steht den Potsdam-Besuchern die Hauptstelle der PMSG zur Verfügung.

Potsdam Marketing und Service GmbH, Babelsberger Str. 26, 14473 Potsdam, Tel. 0331/27558899 (Informationen und Buchungen). www.potsdamtourismus.de

Für den persönlichen Kontakt vor Ort unterhält die PMSG zwei Touristeninformationen. In einem Meer von Reklamezetteln, Flyern, Postkarten, Prospekten, Veranstaltungsbroschüren halten sie allgemeine touristische Informationen, Stadtpläne, Souvenirs und viele nützliche Tipps und Empfehlungen parat. Wie die Hauptstelle der PMSG vermitteln sie Zimmer in Hotels und Pensionen, reservieren Karten für Konzerte, Theater, Events, Rundfahrten und vieles andere.

Tourist-Information Am Alten Markt, Humboldtstr. 1–2, 14467 Potsdam, Tel. 0331/27558899, Mo, Di, Do, Fr 9–18, Sa 9–17, So 9.30–15 Uhr.

mobiagentur, Touristeninformation im Hauptbahnhof, Friedrich-Engels-Straße 99, Tel. 0331/27558899, Mo–Fr 9–18, Sa 9–17, So 9.30–15 Uhr. www.potsdamtourismus.de



Die Weltzeituhr am Luisenplatz

Fundbüros

Bürgerservice/Fundbüro der Stadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81 (im Stadthaus), 14469 Potsdam, Tel. 0331/2891587, Mo 10–18, Di–Do 8–18, Fr 8–14 Uhr. Fundbuero@Rathaus.Potsdam.de

Fundbüro der Verkehrsbetriebe in Potsdam (VIP), Fritz-Zubeil-Str. 96, 14482 Potsdam, Tel. 0331/6614555, info@vip-potsdam.de, Mo–Do 7.30–18, Fr 7–16 Uhr.

Schlösser und Gärten

Alles Wissenswerte zu Potsdams königlichen Schlössern und Gärten erfährt man in den beiden Besucherzentren sowie unter Tel. 0331/9694200 und online: www.spsg.de

Besucherzentrum an der Historischen Mühle, An der Orangerie 1, 14469 Potsdam, April–Okt. Di–So 8.30–17.30, Nov.–März Di–So 8.30–16.30 Uhr.

Besucherzentrum am Neuen Palais, Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam, Tel. 0331/ April–Okt. Mi–Mo 9–17.30, Nov.–März Mi–Mo 10–16.30 Uhr.

Schirrhofnächte: Elftägiges Theaterfest im August in lauschigen Sommernächten open air am Schiffbauerdamm, bei schlechtem Wetter indoor im T-Werk, Tel. 0331/73042626. www.t-werk.de

Tag des offenen Denkmals: Jeden zweiten Sonntag im September öffnen bundesweit zahlreiche Denkmäler, historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind; so auch in Potsdam. www.potsdam.de

Havel in Flammen: Nächtliche Korsofahrt der Weißen Flotte vom Pier an der Langen Brücke zum glanzvollen Höhenfeuerwerk auf dem Templiner See, ein Wochenende Mitte September, Tel. 0331/2759210, -20, -30. www.schiffahrt-in-potsdam.de

Herbst und Winter

Internationales Drachenfest: An einem Wochenende im späten September wetteifern im Volkspark zahlreiche Drachen um die Publikumsgunst, begleitet von Theater, Clownerie, Markt und Livemusik. Tel. 0331/6206777.

www.volkspark-potsdam.de

Unidram – Internationales Theaterfestival Potsdam: Treff experimenteller europäischer Off-Theater an der Schnittstelle

zwischen Schauspiel, Tanz, bildender Kunst und Performance an fünf Tagen im November, Tel. 0331/73042626.

www.unidram.de

Jazzoffensive: Zweitägiges Jazzfestival Anfang Dezember mit hochkarätigen Bands in der Fabrik Potsdam, Tel. 0331/240923. www.fabrikpotsdam.de

Potsdamer Weihnachtsmarkt »Blauer Lichterglanz«: Weihnachtliche Melodien, Tandendekoration und ein stimmungsvolles Lichtermeer laden jedes Jahr von Ende November bis Ende Dezember zum Bummel in die Brandenburger Straße ein.

www.potsdam.de

Böhmischer Weihnachtsmarkt: Romantischer Weihnachtsmarkt am ersten und zweiten Adventswochenende auf dem Weberplatz in Babelsberg mit böhmischer Handwerkskunst, historischen Klängen und allerlei weihnachtlichen Köstlichkeiten. www.babelsberg-potsdam.de

Sinterklaasfest: Am zweiten Dezemberwochenende tragt der holländische Nikolaus Sinterklaas auf seinem Schimmel ins Holländische Viertel, beschenkt die Kinder mit Süßigkeiten und weicht den gleichnamigen traditionellen Weihnachtsmarkt ein.

www.jan-bouman-haus.de/de/sinterklaas



In der Altstadt von Werder